

Viele Mitglieder zum ersten Mal in einer Initiative aktiv - Chemielehrer hinterfragt Trianel-Broschüre

Angst vor Umweltbelastung hat Bürger aufgeschreckt

Lünen. (jw) „Für uns wäre die Konsequenz, dass wir uns von Lünen verabschieden müssten.“ Sara Köhler, Vorstandsmitglied der Bürgerinitiative Kontra-Kohlekraftwerk, beschrieb Angst vor der Umweltbelastung als Motiv für ihre Mitarbeit.

Wie einige andere zeigte sich die Wethmarerin bei der Mit-

gliederversammlung am Mittwochabend in der Stadt-Insel aufgeschreckt von Nachrichten über gesundheitliche Risiken durch die Luftverschmutzung in Lünen. „Wir haben drei kleine Kinder und machen uns große Sorgen.“ Ulrich Broetz stimmte zu: „Mir reicht's - und zwar so sehr, dass ich zum ersten Mal in einer Bür-

gerinitiative aktiv werde.“ Der Chemie- und Physiklehrer hatte sich für den Arbeitskreis Technik mit einer Broschüre des Kraftwerks-Betreibers Trianel auseinandergesetzt. Den angegebenen Wirkungsgrad von 46 Prozent stellte er ebenso in Frage („höchstens 28 Prozent“) wie einen günstigeren Strompreis und die Zahl der Arbeitsplät-

ze. Sechs Kraftwerke seien im Umkreis von 30 Kilometern in Planung, erfuhren die Versammlungsteilnehmerinnen und -teilnehmer. Broetz warnte vor „einem Säureregen“, der sich aus dem Kraftwerk in Hauptwindrichtung Altlünen, Cappenberg Höhen sowie Langern und Werne bewegen werde. Auch die Anlieferung der Steinkohle

über den Seeweg bedeute durch Heizölverbrauch und CO₂-Ausstoß eine Belastung der Umwelt - „vor allem bei Importen aus Ländern wie Australien und Südafrika“.

Vorstand und Satzung der BI wurden in der Versammlung bestätigt. Neben der Arbeit vor Ort sind Schreiben an Landtag und Bundesregierung in Planung.